

Armut hat viele Gesichter - gemeinsam aktiv für Kinder

Projektbeschreibung zur Aktion „Armut von Kindern“, Initiiert vom Zentrum Bildung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in Kooperation mit dem Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN aus der Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte, Ev. Kirchengemeinde Pfungstadt.

1. Ausgangssituation

Wer wir sind

Die Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte ist eine fünfgruppige, altersübergreifende Tagesstätte, für bis zu 110 Kinder. Es findet Integration von bis zu 6 Kindern mit Behinderung statt. Zwei Gruppen sind Familiengruppen mit Kindern im Alter von 2-10 Jahren. Die Mittagsbetreuung nehmen bis zu 55 Kinder in Anspruch. Es gibt die Möglichkeit neben der regelmäßigen, täglichen Versorgung und Betreuung über die Mittagszeit, auch Kinder an einzelnen Tagen, spontan, an der Mittagsbetreuung durch Stundenzukauf teilnehmen zu lassen. Das Mittagessen wird durch eine Hauswirtschaftsleiterin zubereitet. Es wird Frischkost angeboten. Die Kindertagesstätte ist täglich 9,5 Stunden geöffnet.

Bei 48% der Kinder hat mindestens ein Elternteil eine ausländische Staatsbürgerschaft. Die Ev. Kirchengemeinde Pfungstadt ist Träger von zwei Kindertagesstätten. Kostenträger der Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte ist ausschließlich, mit finanzieller Beteiligung der Eltern, die Stadt Pfungstadt.

Beschreibung der Lebenssituation in Pfungstadt, Landkreis Darmstadt Dieburg

Pfungstadt

liegt südlich von Darmstadt, zwischen zwei Autobahnen und einer ICE-Strecke. Ca 38.000 Einwohner mit zwei Vororten. Ausbaufähiges Industriegebiet mit mittelständigen Betrieben, Handwerks- und Kleinbetrieben, Landwirtschaft, Dienstleistung. Viele Einwohner arbeiten in Darmstadt, Frankfurt, Heidelberg, Ludwigshafen.

Wohnraum / Sozialstruktur

In den 50er und 60er Jahren umfangreicher Sozialer Wohnungsbau mit unterschiedlichen Wohnungsbauträgern. Es entstand ein großes Siedlungsgebiet aus Siedlungshäuschen für Flüchtlinge aus den ehemaligen Ostgebieten (Schlesien, Böhmen, Mähren.)

Ende der 60er Jahre wurde ein großes Wohnheim für Russland-Deutsche aus der ehem. Sowjetunion gebaut. In der Folge wurde eine große baptistische Gemeinde mit eigenem Gemeindezentrum gegründet. Heute wird das Wohnheim für betreutes Wohnen Obdachloser genutzt.

Es gibt neben der baptistischen Gemeinde, eine evangelische und eine kath. Kirchengemeinde, sowie zwei moslemische Gemeinden.

In den 80er Jahren entstand eine Containeranlage für männliche Asylbewerber. Später übernahm die Ev. Kirchengemeinde die Betreuung von Asylbewerberfamilien in einer Wohnanlage. Diese wurde 2005 aus Kostengründen aufgelöst.

Es gibt eine sehr lange Liste von Wohnungssuchenden nach preisgünstigem Wohnraum. Sozialbauwohnungen wurden in den letzten Jahren saniert und auch in Eigentum umgewandelt. In den 90er Jahren wurde vielfach Eigentums-Wohnraum für junge Familien angeboten, und somit leben hier viele Zugezogene, ohne familiäre Bindungen in der näheren Umgebung. Es gibt Ein- und Mehrfamilienhäuser in Neubaugebieten, und einen, sanierten Ortskern. Die Ortsteile haben eine ländliche Struktur mit großen Neubaugebieten.

Statistische Zahlen aus dem Familienbericht 2005 der Stadt Pfungstadt

Andere Staatsbürgerschaft 12,2 % (bundesdeutscher Schnitt 9%)

Arbeitslosigkeit 8,8% (Landkreis 8,1%)

Sozialhilfeempfänger 4,1 %

Haushaltseinkommen 25% unter € 1800,- monatlich (= relatives Einkommensarmut nach der Armutsdefinition)

Kinderbetreuung

Seit 1997 gibt es 9 Kindertagesstätten mit unterschiedlichem Angebot in Öffnungszeiten, Mittagsbetreuung, Altersgruppierung und pädagogischem Konzept.

Seit 2005 werden die Elternbeiträge nach Einkommensstaffelung und Stundenzukauf berechnet. Daraus hat die Stadtverwaltung, die z.T. finanziell schwierige Situation der Familien in Pfungstadt erkannt.

4% der Kinder, die eingeschult wurden, besuchten 2007/2008 keine Kindertagesstätte im letzten Jahr vor der Schule (Erhebung der Grundschule).

Ausgangssituation für unser Projekt

Woran haben wir finanzielle Nöte der Familien / Eltern bemerkt?

Es war kein dramatisches Erkennen, sondern ein schleichend bemerkbares Erscheinungsbild der Kinder und ihrer Familien, welches wir in der Kindertagesstätte wahrnehmen mussten.

Hohe offene Elternbeiträge (Haushalt 2005 Ansatz € 100.000,- Erlassen € 8.470,-.

Offene Essensgelder € 835,00 (gehen zu Lasten der Elterngemeinschaft).

Abmeldung und unbekannt verzogen: 3 Familien von 102 in 2007.

Mangelhafte, der Jahreszeit nicht entsprechende Bekleidung der Kinder.

Ungepflegtes Erscheinungsbild der Kinder und Eltern (schlechte Zähne, Mundgeruch, ungewaschene Kleidung, Uringeruch, Körpergeruch).

Die Kinder nahmen nie an einer Veranstaltung, Festen des Kindergartens teil.

2. Konzeptionelle Überlegungen

Unterstützung, Beistand und Interesse am Thema in der Ev. Kirchengemeinde ermöglichte es der Kindertagesstätte, einen Weg des Ausgleichs und der Teilhabe zu gehen.

Bei den betroffenen Kindern bemühen wir uns über mindestens drei Jahre um Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins. Ihre Interessen werden hervorgehoben und ihre Stärken gefördert. Sie übernehmen verantwortliche Aufgaben, und nehmen an allem teil. Freundschaften werden unterstützt durch offene Gespräche, oder basteln von Geschenken zur Geburtstagsparty wie mit allen Kindern die die Kindertagesstätte besuchen. Mit den Kindern wird Kuchen zu ihrem Geburtstag gebacken, wenn sie sich dies wünschen.

Es sind die Erzieherinnen, die Bildungschancen nach den individuellen Möglichkeiten der Kinder gestalten können, da sie durch ihre Haltung und Umgang, und deshalb als Vorbild, die Wichtigkeit von dem gesprochenen Wort der Stärkung des Individuums in der Gemeinschaft, vorleben. Sie wecken den Realitätssinn für die Werte, die dem eigenen Leben eine Orientierung geben können, durch solidarisches, auf die Gemeinschaft bezogenes, Handeln. Hier ist, im Sinne der Kinder, ein stärkeres Netzwerk zwischen den Institutionen und Behörden im Lebensumfeld der Familien notwendig.

Ziel

Der Grundgedanke bei all unserem Bemühen ist: Es sollen alle am Leben in der Kindertagesstätte teilhaben können. Finanzielle Not soll kein Grund für das nicht teilnehmen an Aktivitäten oder Angeboten der Kindertagesstätte sein. Oder gar zum Ausschluss führen. Im Vordergrund steht die individuell notwendige Entwicklung und deren Förderung.

Zielgruppe

Kinder im Alter von 2-10 Jahren und deren Familie.

3. Kurzbeschreibung des Projektes: Alle Kinder sollen teilhaben können

a. Teilhaben am Angebot der Zwischenmahlzeit, des Mittagessens und der Wechselkleidung

Familien mit wenig oder keinem Geld und Einkommen werden von der Zahlung des Verpflegungsgeldes für Mittagessen und Zwischenmahlzeiten ganz oder teilweise freigestellt. Da das Angebot der Zwischenmahlzeit für alle Kinder gleich ist, werden soziale Unterschiede nicht am mitgebrachten Frühstück deutlich. Alle Kinder können sich am Vormittag, zum Mittagessen und zur Nachmittagsvesper satt essen.

Gebrauchte Kinderkleidung wird als Wechselkleidung (bei Verschmutzung oder Einnässen) im Alltag genutzt. Bedürftige Kinder werden auch, nach Rücksprache mit den Eltern, z. B. im Herbst und Frühjahr neu ausgestattet. Diese Kleider gehen dann in den Besitz der Familien über.

Wenn die häuslichen Bedingungen es erfordern, werden die Kleider der Kinder auch gewaschen und getrocknet.

b. Teilhaben an allen Feste und Ausflügen der Kindertagesstätte, ohne Unterschied der häuslichen Bedingungen

Für Theaterbesuch, Eis essen, kleine Gewinne beim Gartenfest werden die Eltern nicht zusätzlich finanziell belastet. Die Kosten finanziert die Kindertagesstätte aus der durch den Magistrat beschlossenen Erhöhung einer Haushaltsstelle für Spiel und Beschäftigung.

c. Hilfestellung für Eltern

In der Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte erhalten Eltern auch Unterstützung bei der Antragstellung von finanziellen Leistungen, wie Wohngeld, Kindergeld, Elternbeitrag.

d. Institutionelle Vernetzung

Die Rat suchenden Eltern werden über die Adressen der zuständigen Ämter informiert, Hilfestellung beim Beschaffen und Ausfüllen der Formulare wird gegeben. Es findet Vermittlung zur Schuldenberatung der Caritas statt.

Es finden gemeinsame Gespräche mit Kindertagesstätte, Eltern und Jugendamt über die Notwendigkeit der Tageskindbetreuung bei schwierigen familiären Situationen statt. So wird z.B. über die Notwendigkeit der Tagesplatzbetreuung gesprochen, auch wenn die Mutter nicht berufstätig ist, und die Übernahme der daraus entstehenden Kosten.

4. Rahmenbedingungen der Projekte

a. Finanzieller Rahmen

Die bis zum heutigen Tag installierte Hilfe ist als Prozess zu verstehen, der sich über die letzten Jahre entwickelte und auch den Gegebenheiten angepasst wurde.

Der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Pfungstadt wird bei den Gesprächsrunden in der Kindertagesstätte über die aktuelle Situation informiert. Einzelfälle werden anonym erwähnt. Gemeinsam wird die Gesamtsituation versucht zu beschreiben und zu analysieren. Daraus entstehen Spendensammlungen in der Kirchengemeinde für bedürftige Familien und Kinder. Der Erlös des Weihnachtsmarktes oder Spenden bei Geburtstagen werden hierfür gesammelt. Die Kollekte einzelner, bestimmter Gottesdienste wird für bedürftige Familien am eigenen Ort verwendet. Über die Verwendung des Spendenkontos entscheidet der Kirchenvorstand in Absprache mit den Mitarbeiterinnen der Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte.

Die finanzielle Deckung der Ausfälle wird entweder über den allgemeinen Verpflegungshaushalt „Mittagsversorgung“, oder in Einzelfällen vom Spendenkonto finanziert. Dies gilt für die Mittagsversorgung, wie auch für die Zwischenmahlzeiten am Vor- und Nachmittag.

In den monatlichen Elternbeiträgen ist ein Betrag von € 1,50 für Spiel- und Beschäftigungsmaterial enthalten. Dieser Betrag steht, nach Beschluss des Magistrats in 2005, allen Kindertagesstätten im Haushalt zur Finanzierung von Sonderveranstaltungen wie Theaterbesuch, Eis essen, kleine Gewinne beim Gartenfest, zur freien Verfügung.

In Pfungstadt hat sich ein Verein „Tisch für Kids“ gegründet, der die Finanzierung des Mittagessens für einzelne bedürftige Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen übernimmt. Hierfür können alle Kinderbetreuungseinrichtungen Bedarf und einzelne Kinder anmelden. Die Eltern haben einen monatlichen Eigenanteil von € 10,00 zu bezahlen. Dies ist in einem Finanzierungsvertrag mit den Eltern schriftlich vereinbart.

Es gibt Privatpersonen, die die Patenschaft für die Mittagsversorgung der Kinder für einen längeren Zeitraum übernehmen, oder die Kleider und Schulausstattung finanzieren.

Eine Familie hat die Finanzierung der Psychomotorik in einer freien Praxis für ein Kind übernommen.

Diese Vielzahl von Finanzierungsangeboten wird von den Eltern angenommen, wenn sie ihnen in einem vertrauensvollen, einfühlsamen und würdigenden Gespräch unterbreitet werden.

b. Praktische Unterstützung der Kindertagesstätte und Familien

Wenn Essenstransport oder Vertretung für Reinigung zu übernehmen ist, werden Eltern aus der Kindertagesstätte angesprochen, und können sich dadurch etwas Geld verdienen.

Eine Kirchenvorsteherin hatte einen Kurs „Stopfen und Flickern von Kleidung“ angeboten.

Die freie, zusätzliche Verfügbarkeit des Beitrages von € 1,50 Spiel- und Beschäftigungsmaterial durch die Kindertagesstätte führt zu einer hohen Beteiligung an allen Aktivitäten der Kindertagesstätte durch die Kinder und deren Eltern. Familien, die früher z.B. nie am Laternenfest teilnahmen, kommen nun auch, da die Getränke für ihre Kinder frei zur Verfügung stehen.

Ausflüge oder der Besuch von Sehenswürdigkeiten (Museum usw.) werden so geplant und durchgeführt, dass der freie Eintritt oder die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel genutzt werden können. Dies führt dazu, dass den Familien keine zusätzlichen Kosten entstehen. Die Kinder essen „aus dem Rucksack“.

Die Stadt Pfungstadt hat die Leiterinnen der Kindertagesstätten über alle finanziellen Möglichkeiten informiert und Ansprechpartner zur Unterstützung für die Einrichtungen benannt.

In gemeinsamen Gesprächen, im Rahmen von ambulanter Familienhilfe, wird über die Übernahme von Essensgeld durch das Jugendamt gesprochen. Nach Einzelfallprüfungen wird dies nun auch durch das Jugendamt übernommen.

In der Ev. Kirchengemeinde Pfungstadt gibt es eine Kleiderkammer, die z.T. der Kindertagesstätte Kleider zur Verfügung stellen kann. Darüber hinaus führt die Kindertagesstätte Kleidersammlung für Kinderkleidung im Herbst durch.

Für die Anschaffung von Unterwäsche, Strümpfe und Schuhe werden private Spender angesprochen. Die Kleidungsstücke werden nicht mehr von den Eltern zurückgefordert. Es wird stillschweigend akzeptiert, dass sie in den Besitz der Familien übergehen. Einzige Bedingung der Kindertagesstätte ist, dass die Kinder die Kleidung auch weiterhin tragen.

5. Veröffentlichung

In größeren Abständen wird in den Gottesdiensten auf die Notlage hingewiesen.

Eine feste Aktion der Kirchengemeinde ist die Verwendung der Einnahme des Erlöses der Kirchengemeinde vom Weihnachtsmarkt für bedürftige Familien und Kinder in Pfungstadt.

Bei Besuchen zu Geburtstagen und Jubiläen geben die Besuchten gelegentlich auch Geld für den Zweck der Unterstützung von Notleidenden in der Gemeinde.

In den öffentlichen Gremien wird darüber gesprochen. So ist daraus der Warenkorb, organisiert von Ehrenamtlichen der Kommune, entstanden. Dort können Bedürftige wöchentlich Lebensmittel und Haushaltswaren erhalten.

Im regionalen Leiterinnentreffen des Fachbereichs Kindertagesstätte, Zentrum Bildung der EKHN, wird häufig die veränderte gesellschaftliche Situation und Notlage von einzelnen Familien thematisiert.

Die Leiterin der Kindertagesstätte, Frau Barbara Jacobs, hat an drei Fachtagen in Mainz (2006), Oberdieten und Alzey (2008) als Referentin zum Thema teilgenommen. Diese Fachtage wurden vom Zentrum Bildung, dem Fachbereich Kindertagesstätte, dem Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit und dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung ausgerichtet.

Eine Veröffentlichung ist in einer Zusammenstellung der Kirchensynode der EKHN 2008 erschienen und in der Beilage der Evangelischen Sonntagszeitung 21.9.08.

6. Wenn wir Geld für unser Projekt gewinnen würden, was würden wir damit für das Projekt tun?

Wir würden das Preisgeld zu gleichen Teilen für „die Kinder von heute“ und „die Eltern von morgen“ einsetzen.

Einen Teil würde dem Förderverein der Kindertagesstätte zur Verfügung gestellt, um musikalische Früherziehung allen interessierten Kindern zu ermöglichen. Es sollte der Schwerpunkt auf Stimmbildung und Instrumentalkunde liegen. In Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Singschule.

Der zweite Teil soll als Honorar für die Hauswirtschaftskraft der Kindertagesstätte zur Verfügung gestellt werden. Sie sollte, außerhalb ihrer Anstellung in der Kindertagesstätte, mit Jugendlichen, z.B. Konfirmanden der Ev. Gemeinde Pfungstadt, die Zubereitung von einfachen, preiswerten und nahrhaften Speisen umsetzen.